

Die Panik Israels über die Untersuchung des Internationalen Strafgerichtshofs, zeigt den Palästinensern den Weg nach vorn

Muhammad Shehada, alaraby.co.uk, 30.12.19

Anfang Dezember brachte die Generalstaatsanwältin des Internationalen Gerichtshofes (ICC), Fatou Bensouda, letztgültig ihre Entscheidung ein, eine Untersuchung über mögliche israelische Kriegsverbrechen in den besetzten palästinensischen Gebieten (oPt) ein, vier Jahre, nachdem die Palestine Authority (PA) den Fall eingereicht hatte.

Trotz des langen Verzugs hat Bensoudas Ankündigung Hoffnungen unter der verzweifelnden, verlassenen und andauernd unterdrückten palästinensischen Bevölkerung geweckt, dass die Gerechtigkeit doch noch Genüge getan werden könnte.

In einer Zeit, in der Israel weiterhin ungezügelt Kriegsverbrechen in den besetzten Gebieten begeht, die total ungestraft passieren können – mit stillem Kopfnicken der internationalen Gemeinschaft – hat nun der ICC das Mandat, dieser düsteren Wirklichkeit ein Ende zu setzen.

Starke Abschreckung

Israels wütende Reaktion auf die Ankündigung des ICC war genau wie vorhergesehen: dem Gerichtshof das Recht zur Aktion absprechen, seinen Richter angreifen, die Regeln außer Kraft setzen und Hilfe zu schreien.

Premierminister Benjamin Netanyahu spielte sofort die „Antisemitismus-Karte“ gegen den Gerichtshof aus und berief sich dabei auf ein bizarres biblisches, anstatt auf ein rechtliches Argument, und nannte die unabhängige Untersuchung des Gerichtshofes eine „Waffe im politischen Krieg gegen Israel“.

Eine leitende Mitarbeiterin der „Neuen Rechts“-Partei Israels und frühere Politikberaterin für Netanyahu, Caroline Glick, empfahl, dass „jeder Vertreter Israels wo immer in der Welt angewiesen werden solle, ICC bei jeder Gelegenheit anzugreifen... um die Existenz des ICC an sich für unrechtmäßig zu erklären“.

Glick wandte sich weiter an die USA, ihr „Haager Invasionsgesetz“ zu benutzen, um zu Gunsten von Israel zu intervenieren, wenn es notwendig sein würde.

Israels einzige rechtliche Verteidigung ist nicht zu leugnen, dass Kriegsverbrechen begangen werden, sondern eher damit zu prahlen, dass sein ständiger Angriff auf die Selbstbestimmung der Palästinenser diese unfähig zur Souveränität macht und damit ungeeignet für die Betrachtung durch den ICC sei.

Interessanterweise jedoch stammte die hysterische Antwort Israels, auf die Ankündigung des ICC nicht von seiner üblichen Position arroganten Selbstvertrauens und verblendeter Macht, wie es z.B.

der Fall war als Israel Schweden beschimpfte wegen seiner Anerkennung des Staates Palästina im Jahr 2014.

Eher reflektierte seine Reaktion auf die Untersuchung eine tiefsitzende Angst vor den potentiellen Konsequenzen seiner niemals endenden Unterdrückung und Unterwerfung der besetzten Palästinenser und seinem Versagen, den Gerichtshof einzuschüchtern und ihn zum Schweigen zu bringen.

In der Tat hat Israel in seiner Panik einige signifikante Entscheidungen zurückgenommen. Außenminister Israel Katz verlautbarte letzte Woche, dass die seit langem versprochene Zerstörung des Westbank-Dorfes Khan Al-Ahmar zurückgestellt würde, da er befürchtet, dass dies dem ICC als „letzter Strohalm“ dienen könnte.

Darüberhinaus sagte die von Netanyahu mit der Planung der drohenden Annexion des Jordantales beauftragte Ministerien übergreifende israelische Arbeitsgruppe vor einiger Zeit die erste Sitzung ab und legte die Annexionspläne in den Tiefkühlschrank, weil sie Angst hatte vor ICC-Untersuchungen über Kriegsverbrechen.

In diesem Sinne hat die Entscheidung des ICC das Bild von Israels Unbesiegbarkeit und absoluter Straflosigkeit erschüttert, welches Elend auch immer es fortsetzt, den Palästinensern systematisch weiterhin zuzufügen. Außerdem erneuert sie das Vertrauen in das Völkerrecht als wirksames Mittel zur Abschreckung und Bekämpfung der Unterdrückung.

Andere Druckmittel

Jahrzehntelang hat man den Palästinensern gesagt, dass ihre Rettung darin liege, mit Israel an einen Tisch zu sitzen, immer noch mehr Konzessionen zu machen und sich auf endlose direkte „Friedensgespräche“ einzulassen als einzigen Weg zur Beendigung ihrer unaussprechlichen Unterdrückung.

Nach drei Dekaden vergeblicher Verhandlungen zeigt Israel panische Reaktionen auf die Untersuchung des ICC – im Vergleich zu seinen ständigen Zurückweisungen in Friedensgesprächen – dass seine Führung nur aus seiner Machtposition handelt, sei es der Macht des Gesetzes, der Massen, des Widerstands des Volkes oder der internationalen öffentlichen Meinung.

Die Entscheidung der ICC wirft Licht auf den Weg nach vorne

Um Israel von weiterer Erdrückung der Palästinenser und Zerstörung ihrer Zukunft abzuschrecken, muss die Welt einen Preis auf solche Ungeheuerlichkeiten ansetzen, anstatt Israel weiterhin einen Freibrief zu geben.

In diesem Sinn müssen die USA als Israels engste Verbündete und einzige Makler des Friedensprozesses sicherstellen, dass es Konsequenzen gibt auf Israels einseitigen Angriff auf die Zweistaatenlösung, indem sie die bedingungslose Hilfe mit 3,8 Milliarden Dollars einstellen, die sie jährlich für Israel ausgeben. Es sollte – ohne es extra zu erwähnen - passieren, dass jeder zukünftige amerikanische Präsident diesen Blankoscheck abhängig macht von der Beendigung der Gewalttaten

gegen Palästinenser und dem Fortschritt in Richtung auf eine Lösung des Konflikts. Israels Reaktion auf den Vorschlag des ICC zeigt das riesige Potential, das in einer solchen Handlung liegt.

Außerdem sollte das Momentum, das die Untersuchung des ICC geschaffen hat, andere internationale Instanzen dazu anhalten, sofort zu handeln und sich selbst damit auf die richtige Seite der Geschichte zu stellen.

Zum Beispiel verpflichtet die Resolution 31/36 von 2016 des UN-Menschenrechtsrates den Hochkommissar dazu, eine Datenbank über alle Firmen anzulegen, die sich mit bestimmten israelischen Siedlungsaktivitäten in den besetzten Gebieten engagieren. Diese Datenaufstellung hätte im März 2017 veröffentlicht werden sollen, aber die damit betraute Kommissarin Michelle Bachelet hat die Veröffentlichung auf die Liste der vertagten Aufgaben zurückgestellt, und damit die rechtliche Maxime erfüllt, dass zurückgestellte Gerechtigkeit abgelehnte Gerechtigkeit ist.

Die Ankündigung des ICC gibt Kommissarin Bachelet die sehr gelegene Möglichkeit, die Liste als einen Akt der Kooperation mit der ICC-Untersuchung von Israels Siedlungsaktivitäten zurückzustellen.

Zum Schluss: In einem Moment, in dem europäische Länder einschließlich Frankreich, Deutschland und Großbritannien, sich vor pro-israelischen Lobby-Gruppen verbeugt haben und verschiedene Formen von pro-palästinensischem Aktivismus oder Kritik an Israel kriminalisieren, sollte die Entscheidung des ICC die Aufmerksamkeit dieser Länder wieder auf das Problem der Okkupation fokussieren.

Alles, was es braucht, ist der Wille und den Mut, sofort in Aktion zu treten.

Muhammad Shehada ist Schriftsteller und Aktivist der Zivilgesellschaft aus dem Gazastreifen und Student für Entwicklungsstudien an der Lund-Universität in Schweden. Er war PR-Beamter für das Büro in Gaza des „Euro-Med Monitors“ für Menschenrechte.

Die in diesem Artikel ausgedrückten Meinungen sind die des Autors und entsprechen nicht unbedingt die von „The New Arab“.

Übersetzung: Gerhilde Merz für Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle:

<https://www.alaraby.co.uk/english/Comment/2019/12/30/ICC-war-crimes-probe-shatters-Israelis-age-of-invincibility>